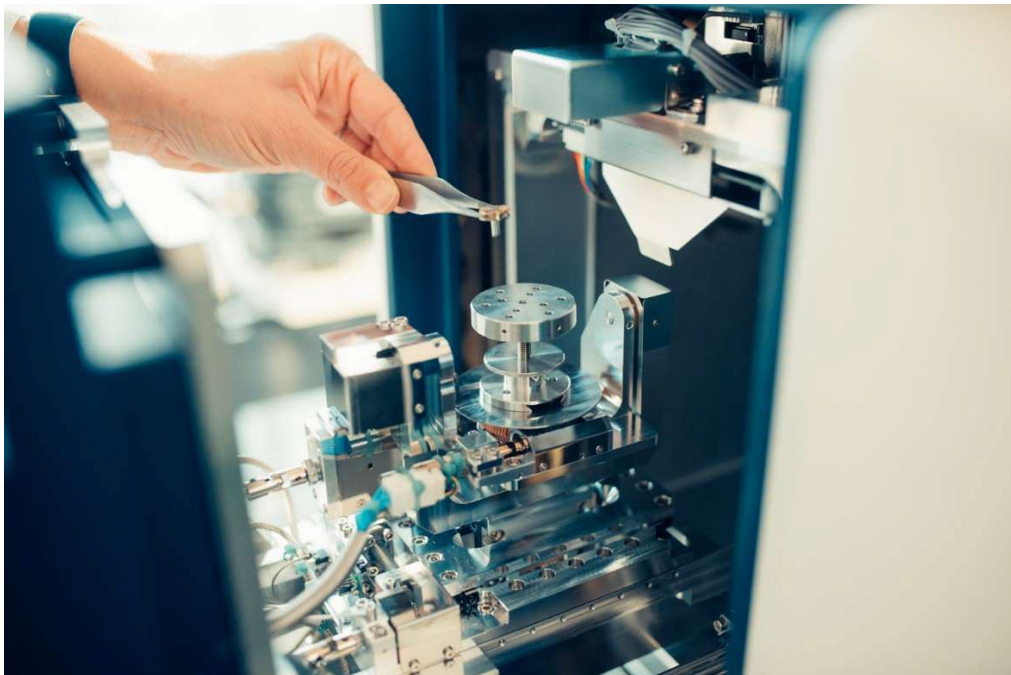


Schutzrechts- und Verwertungsstrategie der Universität für Weiterbildung Krems

2023





Inhalt

Bestandsaufnahme und Ziele	3
Umsetzung und Maßnahmen	8

Bestandsaufnahme und Ziele

Der Wissens- und Technologietransfer ist Teil der gesellschaftlichen Verantwortung von Universitäten. Er wird als Priorität öffentlicher Forschungseinrichtungen gesehen und Vorhaben zum Wissens- und Technologietransfer sind daher in der Leistungsvereinbarung festgelegt.

Die Universität für Weiterbildung Krems setzt sich in besonderem Maß mit aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen und Herausforderungen auseinander. Aus der engen Vernetzung der Universität mit Partnern aus Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft resultiert großes Potenzial für Forschung mit hoher gesellschaftlicher Wirksamkeit. Kooperationen mit Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen bilden die Basis für den Transfer von Forschungsergebnissen in die Anwendung.

Die gesamtuniversitären Forschungsschwerpunkte der Universität umfassen:

- Digitale Transformation, Gesundheit und Innovation in kohäsiven und nachhaltigen europäischen Gesellschaften
- Evidenzbasierte Gesundheitsforschung
- Kulturelles Erbe
- Präventive und Regenerative Medizin
- Weiterbildungsforschung

Die Universität bekennt sich zu den Zielen für eine Nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (SDGs) und damit zu umfassenden Maßnahmen in allen Bereichen der Universität.

Die im Jahr 2023 eingerichtete fakultätsübergreifende „Plattform für nachhaltige Entwicklung (SDGs)“ unterstützt die Sichtbarmachung von Beiträgen der Universität zur Förderung der SDGs in Forschung und Lehre.

Forschungsergebnisse werden im Rahmen der Plattform multiperspektivisch und unabhängig für öffentliche Institutionen und zivilgesellschaftliche Akteur_innen aufbereitet, etwa in Form von Kurzberichten, Fact Sheets, Analysen und Papers. Die Plattform fördert den transdisziplinären, Science-to-Policy sowie Science-to-Arts Austausch und unterstützt die Übersetzung von Forschungsergebnissen in den Kontext der jeweiligen Akteur_innen.

Die Universität nützt die Chancen digitaler Prozesse, Medien und neuer didaktischer Techniken auf allen Ebenen zum Wohl ihrer Studierenden und Mitarbeiter_innen. Dies schließt Lehre und Forschung ebenso ein wie administrative Abläufe. Gerade als Universität für Weiterbildung mit den Leitmotiven gesellschaftliche Wirksamkeit, Qualität und Innovation ist die Universität gefordert, im Zuge der digitalen Transformation Beiträge für die Gestaltung des damit einhergehenden gesellschaftlichen Wandels zu leisten.

Die Universität sieht sich dem offenen Zugang zu wissenschaftlicher Information (Open Access) verpflichtet und unterstützt die Forscher_innen bei der Veröffentlichung ihrer Open Access Publikationen infrastrukturell durch Bereitstellung eines institutionellen Repositoriums (DOOR), personell durch Beratung in rechtlichen und technischen Fragen sowie finanziell durch die Förderung von Publikationskosten.

Nicht zuletzt auf Grund ihrer Zielgruppe der berufsbegleitend Studierenden und ihrer großen externen Faculty mit Lehrenden aus Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen agiert die Universität mit besonderer Nähe zur Gesellschaft. Regional bestehen über die **Technopole** Krems (Gesundheitstechnologien) und Wiener Neustadt (Medizin- und Materialtechnologien) enge Beziehungen mit Unternehmen mit dem Ziel, Ergebnisse aus der Forschung in den jeweiligen Themenschwerpunkten in Kooperation mit Unternehmenspartnern bzw. mit Partnern aus dem klinischen Bereich in die Anwendung zu transferieren. Die Universität gestaltet die strategische Weiterentwicklung der Technopole laufend mit.

Die durch das Land NÖ geförderte Einrichtung einer **Core Facility** seit 2018 ermöglichte den Aufbau hochmoderner Forschungsinfrastruktur am Campus Krems unter Federführung der Universität für Weiterbildung Krems. Die Geräteausstattung der Core Facility ermöglicht eine wesentliche Erweiterung des Methodenspektrums in den Bereichen Bioimaging sowie Biomechanik für alle beteiligten Partnerinstitutionen (Universität für Weiterbildung Krems, IMC Fachhochschule Krems und Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften). Mehrmals jährlich werden „Core Facility User Days“ organisiert, die der Vernetzung der Forschungsgruppen am Campus, dem Wissens- und Methodentransfer sowie dem Aufbau von Kooperationen mit externen Partnern dienen. Für den Zeitraum 2022-2026 werden von den Fördergebern weitere Mittel in Höhe von insgesamt zwei Mio. Euro für den Ausbau der Core Facility zur Verfügung gestellt.

Das **Transdisziplinäre Innovationsnetzwerk ti:n** der Universität für Weiterbildung Krems und der New Design University St. Pölten (NDU) ermöglicht im Sinne von Open Innovation über

die Vernetzung von Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung Lösungen und neue Impulse für den Wirtschafts- und Forschungsstandort Niederösterreich. <https://www.ti-netzwerk.at/>.

Die Universität ist assoziierte Partnerin im **EIT Health Austria**, das im Jänner 2022 gegründet wurde und dem derzeit 15 Universitäten, Unternehmen, Start-up-Inkubatoren und Gesundheitsdienstleister angehören. Das EIT Health Austria ist Teil des Europäischen Instituts für Innovation und Technologie, einer Einrichtung der Europäischen Union, die darauf abzielt, Innovationen im Gesundheitswesen in Europa voranzutreiben, neue Lösungen im Gesundheitsbereich zu entwickeln und diese Lösungen rascher in die Anwendung zu bringen. Die Universität wird sich im Rahmen des EIT Health in erster Linie an Ausschreibungen im Bereich „Education“ beteiligen. Im Jahr 2022 konnte die Universität in der Ausschreibung Higher Education - Degree Programms das Projekt „**Entrepreneurship in Digital Health**“ einwerben, in dem unter dem Lead der Medizinischen Universität Graz die Entwicklung eines Masterstudienprogramms (MSc) im Bereich Digital Health gefördert wird.

Die Universität ist seit 2018 Mitglied des **Complexity Science Hub Vienna**, der sich mit dem Verständnis komplexer Systeme auseinandersetzt, um Lösungen für die großen gesellschaftlichen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu entwickeln. Im Jahr 2022 gab die Universität ihr Commitment für die Fortführung ihrer Mitgliedschaft im CSH für die kommenden 10 Jahre.

Mit der **Professur für internationales, europäisches und österreichisches Urheberrecht**, die am Zentrum für Geistiges Eigentum, Medien- und Innovationsrecht verortet ist, verfügt die Universität über wissenschaftliche Expertise in den Bereichen Urheberrecht, gewerblicher Rechtsschutz, Wettbewerbsrecht, Datenschutzrecht sowie in den Querschnittsmaterien Open Innovation, Software- und Technikrecht.

Open Access Strategie und Repositorium

In ihrer **Open Access Strategie** unterstützt die Universität das Prinzip des freien und uneingeschränkten Zugangs zu wissenschaftlicher Information. Sie ermöglicht, wo nicht durch Projektmittel gedeckt, die Veröffentlichung der Publikationen in Open Access Zeitschriften durch Übernahme der Publikationskosten.

Das Repositorium DOOR steht als institutionelle Online-Plattform allen Angehörigen der Universität zur Verfügung und publiziert deren Publikationen im Sinne von Open Access für

die breite Öffentlichkeit. DOOR ist durch die Erfüllung aller Qualitätskriterien auf OpenDOAR gelistet und Plan-S konform.

Die Universität beteiligt sich weiters an der Initiative „Austrian Transition to Open Access“ (AT2OA²) im Teilprojekt 4 „Predatory Publishing“ und unterstützt die Plattform „Directory of Open Access Journals“ (DOAJ).

Zur Förderung der Zusammenarbeit über disziplinäre Grenzen hinweg unterstützt die Universität Krems die Einrichtung von internen Forschungsgruppen durch finanzielle Förderung.

IP-bezogene Ziele der Universität

Die vorliegende Schutzrechts- und Verwertungsstrategie hat die Unterstützung des Transfers von Forschungsergebnissen in die Wirtschaft und Gesellschaft zum Ziel. Dies umfasst:

- Die Schaffung von Rahmenbedingungen zur Erhöhung der Beteiligung an Forschungs Kooperationen, Netzwerken und strategischen Allianzen (insbesondere FFG-Bridge Projekte und COMET-Zentren, Christian Doppler Labors, Konsortien in Horizon Europe).
- Maßnahmen zur Erhöhung der Beteiligung an nationalen und internationalen Netzwerken, wie z. B. wissenschaftlichen Fachgesellschaften, Beteiligung an EIT Health.
- Laufende Weiterentwicklung der Open Access Strategie zur Unterstützung der Open Access Prinzipien in der Forschung
- Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung und zur Unterstützung von Mitarbeiter_innen bei der Anmeldung von Schutzrechten. Es wird ein Modell angestrebt, das eine möglichst frühzeitige Übertragung der Schutzrechte an den jeweiligen Unternehmenspartner unter Sicherung entsprechender Lizenzgebühren für die Universität vorsieht.
- Die Unterstützung bei der Gründung von Spin-offs.

Know-how zur IP-Verwertung

Die Aufgaben des Technology Transfer Office (TTO) werden an der Universität derzeit von der Stabsstelle für Forschungsservice wahrgenommen. Die Schwerpunkte liegen in der Bewusstseinsbildung und Fortbildung von Mitarbeiter_innen zum Thema Verwertung und Schutzrechte, in der Unterstützung bei der Anmeldung von Patenten sowie in der Begleitung interner Prozesse (IP in Verträgen, Dokumentation von Patenten). Um die Leistungen und Angebote der Universität deutlicher zu adressieren, werden diese auf der Website für unterschiedliche Zielgruppen (Studierende, Forschende, Unternehmen) dargestellt www.donau-uni.ac.at/de/forschung/technologietransfer.html.

Neben der Unterstützung durch die Stabsstelle für Forschungsservice und durch die Rechtsabteilung können Angehörige der Universität Beratung und Schulung durch die tecnet equity NÖ Technologiebeteiligungs-Invest GmbH für die Verwertung ihrer Forschungsergebnisse in Anspruch nehmen. Dadurch erhalten Forschende und Studierende die Möglichkeit, innovative Ideen unter professioneller Begleitung weiterzuentwickeln und in die Anwendung zu bringen.

Anreizsysteme zur IP-Verwertung

Die Universität hat den Umgang mit Dienstleistungen durch eine Richtlinie des Rektorats geregelt. Darin ist unter anderem die Zuerkennung einer Vergütung für Dienstleistungen als Anreiz für die Patentierung schutzfähiger Forschungsergebnisse vorgesehen.

Erfolgsindikatoren für die Wirksamkeit der IP-Verwertung

Die Anmeldung von Schutzrechten wird durch die Stabsstelle für Forschungsservice sowie durch die Rechtsabteilung unterstützt und begleitet. Neu anzumeldende sowie bereits erteilte Patente, an denen die Universität beteiligt ist, werden zentral erfasst. Auf der Website werden die Patente mit aufbereiteten Beschreibungen für die Wirtschaft dargestellt.

Umsetzung und Maßnahmen

Entsprechend den Zielen der Universität zum Wissenstransfer werden folgende Maßnahmen gesetzt:

- Errichtung von offenen Innovations- und Experimentierräumen: Etablierung einer transferaffinen Kultur und Nutzung des Netzwerkes aus Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen und zivilgesellschaftlichen Akteur_innen, um den Wissensaustausch und die Übersetzung von Forschungsergebnissen sowie deren Weiterentwicklung in den jeweiligen Kontext zu fördern (laufend)
- Verankerung von Open Data- und Open Access Prinzipien in der Forschung (laufend)
- Umfassendes Schulungs- und Weiterbildungsangebot für Angehörige der Universität (z. B: Patentrecherche und Patentanmeldung, Schutz- und Urheberrechtsfragen in verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen) (laufend)
- Coaching von Forscher_innen durch Expert_innen der tecnet equity NÖ Technologiebeteiligungs-Invest GmbH (laufend);
- Ausbau der Core Facility am Campus Krems zur Intensivierung der Kooperation mit anderen wissenschaftlichen Partnern sowie Unternehmenspartnern (laufend)
- Behandlung von IP-relevanten Themen im Rahmen der PhD-Studien (gemeinsames Methodenmodul für alle PhD-Studierenden der Universität für Weiterbildung Krems) (jährlich)
- Teilnahme und Durchführung von öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen zum Wissenstransfer, wie z. B. Research Summit Series (jährlich) und Lange Nacht der Forschung (alle zwei Jahre)
- Ausschreibung und Verleihung des „tecnet | accent Innovation Award“ (alle zwei Jahre)
- Durchführung des „Campus Krems Innovation Forums“ gemeinsam mit ecoplus. Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH zum fachspezifischen Austausch und zur Forcierung von Kooperationen zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen (alle zwei Jahre).